

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 1,20 Mark.
♦ Einzelne Nummer 10 Pf. ♦

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzelle 10 Pf.
Zeitungsbücher und tabellarischer Text
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisminderung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Röhle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 13.

Sonntag, den 23. Januar 1910

9. Jahrgang.

Rechnungen für 1909

find nunmehr sofort, spätestens aber bis zum

1. Februar d. J.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Januar 1910.
Der Gemeindevorstand.

eingereichen.

Richter.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Januar 1910.

— Frostwetter ist eingetreten und hat den reichlich gefallenen Schnee zu einer festen Grundlage für kommende Schneefälle gemacht. Damit ist aber zugleich für die Straßenpflanzen eine bedeutende Gefahr eingetreten. Denn nicht auch die Erwachsenen können die Freude der Jugend über recht glatte Schlittenbahnen teilen, da ein Passieren der selben recht oft mit schmerzlichen Stürzen verbunden ist. Besonders aber verachtet werden durch Blätter vor den Häusern die Hausbewohner, denn sie haben dafür zu sorgen, daß die Fußwege ohne Gefahr passiert werden können. Man versäume daher nie, diese mit Nüsse oder Sand zu bestreuen, überzeuge sich aber selbst ob dies auch in genügendem Maße geschehen ist. Dann kann man sich vor oft sehr teuren Verpflichtungen hüten, die in manchen Fällen wenn man versäumt hatte, eine Haftpflichtversicherung einzuziehen, recht unangenehm wirken können. Wer sich also schadlos halten will, bestreue die Fußwege. Bei dieser Gelegenheit ist die Magazinierung einer zweiten „Streuung“ nicht unangebracht. Besonders aber dann nicht, wenn man, wie in diesem Falle reichlich dafür belohnt wird. Und das wird man, wenn man jetzt, da alles in Schnee und Eis gehüllt ist, der Börslein gedenkt. Für sie soll man auch streuen. Alles Aörner und Brotsamen, Käffchen und ähnliches. Wie schnell ist aus einer Rüst eine Futterstelle hergerichtet und gar bald treffen die ersten Gäste ein. Etwas jugendlich zwar, werst Herr und Frau Spaz, „et“ im neuen Winterrock und „et“ im „Beschütterten“. Breitkugig lassen sie sich nieder, ganz im Bewußtsein ihrer Würde. Aber gar bald kommen mehr Gäste. Und nun geht es genau nach der Rangordnung, von der allerdings die Sperrlinge keine großen Freunde sind und gar oft dagegen verstossen. Die Umjubel übernimmt das Präsidentum und eifrig wird den gebotenen Grünäpfeln gehuldigt. Als ein Feind der vegetarischen Rölt lädt sich die Meile an der Speckzwarte. Aörner und Samen werden von allen als Hauptgang gesucht und Brot oder Ähnelches als Delikatesse. Überhaupt hat man aufgehört, besonders währlicher zu sein. Die Seiten sind eben zu schlecht. Und besonders die ortseingesessenen Sperrlinge haben ihre Nachhaltigkeit durch die sie im Sommer als noch „feinere Leute“ Baum und Strauch belebt, zum „Böbel“ wurden, abgelegt. Jetzt sind sie hier tonangebend, denn die Majorität liegt auch hier. Und wer nicht gerade ganz Naturfeind ist, findet auch die lärmendste Sperrlingschar wohl immer noch schöner, als wie eine Gegend ohne jedes Vogelweib. Darum gedenkt der hungrigen Gäste!

— Unser Militärverein begeht morgen Sonntag Abend im Gasthof zum Hirsch die Heier seines Siftungsfestes und verbindet damit eine Vorfeier des Kaisergeburtstages. Das für diesen Abend aufgestellte Programm enthält neben guten gesanglichen und musikalischen Darbietungen auch Solovorträge und wird gewiß den Abend angenehm gestalten.

— Auch unser Turnverein rückt zu einer feierlichen Begehung der Geburtstagsfeier unseres Kaisers und vereint diese mit seinem diesjährigen Gastnachtvergnügen. Ein lustiger Einakter,

tunerische Übungen, sowie ein Streitwagen der Damenabteilung und mehrere Solovorträge verheißen eine Wiederholung der im Turnverein stets verlebten fröhlichen Stunden.

— Bratwurstschänke, Wendesessen, Maskenbälle und Bockdierseite sind jetzt an der Tagesordnung. Stadt und Land stehen im Zeichen des „Bodes“ und seines Uiles. Der Interessent unter Bütting gibt stets Auskunft, wo man diesen Gelegenheiten huldigen kann, und empfiehlt wie allen Freunden dieser Gewünsche ein Abonnement der Ottendorfer Zeitung.

— Ein reichhaltiger lokaler Teil soll möglichst in jeder Nummer unseres Blattes sein, das ist ein berechtigter Wunsch aller Leser. Soviel an uns ist, sind wir bemüht, alle wissenschaftlichen Vorlesungen auf lokalem Gebiete zu berichten. In diesem Beurtheil sind wir aber auch auf die freundliche freiwillige Mitarbeit unserer Leser angewiesen und darum sprechen wir wiederholt die Bitte aus, uns durch wahrheitsgetreue Mitteilungen unterstützen zu wollen.

— Das die jetzt angeholte milde Wetter verbilligt die Bratwurstpreise! Die Niedersächsische Bratw.-Verl.-G. m. b. H., der die 17. Reihe des Niedersächsischen Regiments angehören, bat, wie verlauet, die Neujustierung des Tarifs für das am 1. April beginnende Verlaufsjahr die Preise der sogenannten ersten Qualität unverändert gelassen, die zweiten, dritten und vierten sind über um 5 bis 10 M. ermäßigt worden. Diese Herabsetzung erfolgte

Zum Weltuntergang.

Am achtzehnten des Monats Mai ist alle Herrlichkeit vorbei. Denn just an diesem Frühlingstag Da geht durch einen wüsten Schlag vom Schwanz des Hölischen Kometen Der ganze Erdball fällt.

Ihm wird kein Mensch in diesen Tagen Sein liebstes Mitgefühl versagen. Wir waren meistens vorhin hinreden Mit unserm Lobe unzufrieden. Wir haben wohl in vielen Stunden Die Erde als "Vater" empfunden Und haben sie gar manches mal Begegnet als ein Dammwall.

Doch immerhin, daß sie so plötzlich zerplatzen muß, das ist entsetzlich, Es ist in unserer Zeit gerade Um sie besonders sommerschade.

Jetzt können wir mit Aeroplanen Und Wege durch die Lüfte bahnen Und bis in allerfernste Fernen Das Erdreich richtig kennen lernen. Wer wissen, wie man leichter fliegt, Und wissen, wo der Nordpol liegt Und ausgerechnet gerade jetzt Wird der Planet entzweigefegt.

Was kann die Geographie uns nützen. Wenn wir kein Erdreich mehr besitzen? Wer aber Menschen sei gescheit Und nehm noch wahr die kurze Zeit Und sei vergnügt, so gut es geht So lange noch die Erde steht, Genießt vor allem noch einmal Die Fröhlichkeit auf unserm Erdendall. Doch keineswegs sollt ihr euch nun Rätseln oder Rätsel tun, Dieweil die Möglichkeit besteht, Dass schließlich unser Erdplanet Vielleicht noch nicht zugrunde geht.

einerseits in Absicht einer veränderten Abstimmung der Briefe, andererseits in Rücksicht auf die milde Witterung und den schleppenden Absatz der Händler, weiter auch zur Abwehr der Konkurrenz sächsischer Briefe aus Außenseiterproduktionen.

— Dingen. Am Mittwoch abend fand im hiesigen Gasthof ein kirchlicher Familienabend für die äußere Mission statt. Ein geleitet und umrahmt wurde derselbe durch einige Lieder eines Kinderchor. Im Mittelpunkt stand ein Bildvortrag über die Mission in unsern Kolonien. Derselbe führte die Anwesenden im ersten Teile nach Togo, Kamerun und Südwestafrika, im zweiten Teile nach Südwestsafrika und im dritten Teile nach den Südsee-Inseln. In allen Teilen wurde gezeigt, mit wie großen Mühen, Gefahren und Hindernissen die Missionare zu kämpfen haben. Aus dem Vortrag und den Bildern ging deutlich hervor, daß die Mission in unsern Kolonien rüdig vorwärts schreitet, und daß bei den armen Heiden das Evangelium von Christo immer mehr Eingang findet. Die während des Abends veranstaltete Sammlung ergab eine Einnahme von etwa 20 Mark.

— Dresden. Die Böschungsgebote für das Dresdner Hauptbahnhofstaurant sind in reicher Zahl eingelaufen. Während der verstorbenen legte Bäcker „Papa John“ 40 000 M. zahlte, liegt jetzt ein Angebot für den doppelten Preis, also 80 000 Mark, als Höchstgebot vor. Die Entscheidung der Generaldirektion ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

— Freiberg. Eine Abteilung der 9. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments befand sich auf dem Schießstand. Während auf dem Aufstellungspunkt der Schützen die zur Aufsicht anwesenden Vorgesetzten beschäftigt waren, fiel direkt dahinter ein Schuh und der Soldat Möbius brach, durch den Kopf geschossen, tot zusammen. Die Tat spielte sich so schnell ab, daß keiner der auf dem Stand Anwesenden gesehen hat, wie sie sich zugegriffen. Gestellt wurde sofort, daß Möbius nach Abzug seines ersten Schusses sein Gewehr mit der Meldung „geladen und gesichert“ vorgezeigt hat und doch sich der Vorgesetzte von der Nichtigkeit dieser Meldung überzeugt hat. Jemand welche Vorsichtsmaßregel war also nicht aus dem Auge gelassen, und so entstand der Verdacht, daß kein Unglücksfall, sondern ein Selbstmord vorliegt. Die in dieser Hinsicht bisher vorgenommenen Ermittlungen lassen einen Selbstmord wegen ungünstiger Liebschaften als unzweifelhaft erscheinen.

— Radiberg. Als Erzählmann für den hier verlobten Rentner Hofmann ist der Glasfabrikbesitzer Max Georg Hirsch in den Bezirksoberausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Reutstadt gewählt worden.

— Bernstadt. Ein Transport von 102 ungarischen Hosen kam dieser Tage auf dem Bahnhofe in Herrnhut an. Die Tiere, von denen das Stück 16 M. kostet, sollen zur Blutaustrissung unserer österreichischen Hosen dienen. Es sind mit der Auszeichnung ungarischer oder russischer Hosen auf Reiteren in dieser Gegend schon sehr gute Erfolge erzielt worden.

— Plauen i. B. Einen frechen Entziehungsvorwurf machte in Weimar ein angeblicher Oberfelderer namens Reinbold. Er telephoniert vom Russischen Hof in Weimar aus an Herrn Nagler, den Wirt des Cafe Alhambra, daß sein Sohn, der in dem Hotel als Lehrling tätig ist, zu Weihnachten 500 M. gestohlen habe. Der Vater möge sofort 300 M. telegraphisch schicken und mit dem nächsten Tage selbst kommen und die fehlenden 200 M. mitbringen, sonst würde Angeklagte erstickt werden. Herr Nagler wollte schon das Geld schicken, glücklicherweise kam aber seine Gattin auf die Idee, den Sohn doch zuvor telefonisch von der Angelegenheit in Kenntnis zu setzen. Hierbei stellte sich die Sache als Schwindel heraus. Der angebliche „Ober“, der sich als Otto Steinbach aus Plauen eingetragen hatte, wurde verhaftet.

Produktenpreise.

Dresden, 21. Januar. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weiß — bis — brauner 75—78 kg 220—228, do feuchter (70—74 kg) — bis — russischer, rot 244 bis 255, Kanada 250 bis 252, Argentinier 250 bis 255. Amerikan. weiß 245 bis 252, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 161—167, russischer 185—188. Gerste pro 1000 kg. netto, sächsische 155 bis 172, tschechische 167 bis 182, posener 162 bis 177 böhmische 182—197. Getreide 135—142 Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 168 bis 174. Mais pro 1000 kg netto: Cinqainte alter 181—188, do. neuer — — —, Kapitola gelber alter 160—163, Rundmalo, gelber alter 159—163, do. neuer feuchter — bis —, Gräben pro 1000 kg netto: Getreide 185 bis 200, Weizen, pro 1000 kg netto: sächsische 175—190. Dachweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 190—195. Weizenoat pro 1000 kg netto keine 26,50—27,50, mittlere 25,50—26,50. Rübel, pro 100 kg. netto mit Rüben rossiniert 62. Kapfuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Beinfuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 19,00 2. 18,50. Buttermehl 14,60—14,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grob 12,00—12,20, feine 11,80 bis 11,50. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) 12,50 bis 12,80. Feinstes Ware über Rottz. Die für Kartoffel pro 100 kg notierten Preise verstellen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,70—3,00 Mark. Heu im Gedund (50 kg) 5,50 bis 5,80 Mark. Roggenstroh (Blechdruck) (Schod) 38—41 Mark.

Schlachtvieh-Preise

am 20. Januar 1910.

Zum Auftrieb waren gekommen: 52 Ochsen 23 Kalben und Kühe, 10 Bullen, 1570 Rinder 48 Schafe und 1717 Schweine, zusammen 8415 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Rote Ochsen Lebendgewicht 25—43 M. Schlachtgewicht 57—79 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 25—41 M., Schlachtgewicht 46—74 M., Bullen Lebendgewicht 30—41 M., Schlachtgewicht 60—72 M. Rinder Lebendgewicht 39—51 M., Schlachtgewicht 69—81 M. Schafe Lebendgewicht 35—46 M. Schafe Schlachtgewicht 74 bis 86 M. Schweine Lebendgewicht 50—58 M. Schlachtgewicht 65—75 M.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 23. Januar 1910.

Vorm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 23. Januar 1910.

Medingen.

Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vergnügungs-Kalender.

Sonntag:

Stiftungsfest des Militärvereins im Hirsch.

Mittwoch:

Abend-Essen im goldenen Ring.

Freitag:

Bratwurst-Schänke in Rüttlers Restaurant.

Sie sichern sich durch Inserieren

in der „Ottendorfer Zeitung“ auf

billigem Wege grosse Vorteile!!

Eine heikle Frage.

Um verschiedenen Seiten ist mit Bebenen bemüht worden, daß der Reichskanzler den Behmann-Hollweg bei einigen nicht unverdeckten Verhandlungen im Reichstage nicht anwende war und infolgedessen natürlich nicht das Wort ergriffen konnte, obgleich es sich um die Bezeichnung von Anfragen handelte, die von Mitgliedern des Hauses direkt an den Kanzler gerichtet waren. Über Paris kommt jetzt eine eigenartige Erklärung sowohl für das völkerrechtliche wie für das politische Recht.

Schweigen des Reichskanzlers,
als auch für sein Fernbleiben von den Reichstagssitzungen. Ein namhares Pariser Blatt vertheidigt einen aus deutscher Feder stammenden Artikel, der die Frage behandelt: Sollt Herr v. Behmann-Hollweg? Die Frage ist nun von vielen deutschen Blättern ebenfalls gestellt und eingehend behandelt worden. Das französische Blatt kommt zu einem mehrheitlichen Schluß. Danach sei Herr v. Behmann-Hollweg bereits von Kaiser Wilhelm bestimmt, gelegenlich seiner Reise nach Rom mit dem

Fürsten Bülow

zwecks Rückkehr in sein Amt zu unterhandeln. Natürlich ist das mögliches Gerede, denn wenn auch der Rücktritt des fünften Kanzlers wünschlich schien, so würde Kaiser Wilhelm ihn schwerlich beauftragen, mit seinem Vorgänger wegen Wiederübernahme der Geschäfte zu verhandeln, und keiner ist zu erwarten, daß die gegenwärtige innerpolitische Lage eine Rückkehr des Fürsten Bülow in das Reichskanzleramt als ausgeschlossen erscheinen läßt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Herr v. Behmann-Hollweg gelegentlich seiner

Reise nach Rom,

wo er sich dem König Viktor Emanuel vorstellt, auch den Fürsten Bülow besuchen wird; aber gerade diese Rourreise zeigt, daß Herr v. Behmann-Hollweg noch nicht den Kanzlerposten verlassen wird. Es wäre sonst unüblich, daß sich der Leiter der deutschen Politik noch am römischen Hofe vorstellt. Aber auch in deutschen Blättern macht aufs neue das Gespräch auf, Herr v. Behmann-Hollweg werde in kurzer Frist einem Nachfolger Platz machen; denn er sei von vornherein nur als

Übergangskanzler

in das Auswärtige Amt eingezogen. Ob der Kanzler geht oder bleibt, wird die nächste Zukunft entscheiden; sicher ist aber, daß Kaiser Wilhelm ihn keineswegs bestellt, um ihn nach einiger Zeit ohne zwingenden Grund wieder in Gnaden zur entlassen; denn ein Kanzlerwechsel hat gewöhnlich auch einen Umsturz der inneren Politik zur Folge, abgesehen von dem ungünstigen Einfluß, den ein so schneller Wechsel des leitenden Staatsmannes im Auslande hervorruft müßte. Somohl die französischen wie die deutschen Nachrichten von einem

Kanzlerwechsel

müssen also zumindest als verfehlte bezüglich werden. Ein Kanzlerwechsel und damit eine Rückeroberung des Fürsten v. Bülow kommt lediglich in Betracht, falls es Herrn v. Behmann-Hollweg nicht gelingt, Herr der schwierigen Lage im Innern zu werden. Jauwelt ihm dies gelingt, wird sich zeigen, wenn der Entwurf zur

Wahlreform in Preußen

festgesetzt sein wird. Die Durchführung dieser in der Thronrede bereits zweimal angekündigten Reform ist für den fünften Kanzler die schwierigste Aufgabe - und vorläufig die einzige, an der er scheitern könnte. Den Beratungen über diese Frage wird sich Herr v. Behmann-Hollweg nicht entziehen können.

Walter Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Im Berliner Schlosse stand am Dienstag dasjenige des Ordens vom Schwarzen

Entwirrte Fäden.

48) Roman von Johannes Gummer.

Vielleicht hätte bei einem älteren Beamten die Drohung nicht verfangen, dieser aber war noch nicht lange im Dienste, und ließ sich einschüren.

„Ich muß bitten, mir zu folgen.“ sagte der Schumannsdißholz zu Cromer. Dieser wollte protestieren, aber Giam stützte ihn zu, es sei besser, sich zu lösen, der Beamte auf dem Kommissariat werde ihn wohl sofort freilassen.

So gingen denn beide mit dem Nachnamen, hinter ihnen her, schallte das höhnische Lachen Herrn von Hervall, der zu seinen Genossen sagte:

„Den Burschen hätte ich verloren. Muß doch gleich Hervall die Geschichte erzählen. Wir finden ihn sicher noch im Club. Kommt mal mit.“ Ein paar Herren schlossen sich ihm an, während die übrigen den Heimweg fortsetzten. Sie fanden in der Tat den Grafen noch im Club und Herr von Ballum erzählte ihm triumphierend seine Heldentat. Da seiner Verwundung schien Graf Hervall von diesem Streiche nicht sonderlich erstaunt zu sein.

„Es war gut gemeint, aber —“

„Ah, aber?“

„Es können Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, auch für dich.“

„Vah, von diesem Burschen?“

Graf Hervall zuckte mit den Schultern und lachte den Arzt und steckte.

Wie Giam vorwurfsgeprägt hatte, wurde Cromer,

Adalat statt. Die vom Kaiser neu ernannten Männer des Ordens sind: der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand, der Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, Prinz Georg von Bayern, Herzog von Sachsen-Altenburg, der Erzbischof Heinrich XXVII. Neubj. P., Regent des Fürstentums Meckl. & A., Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und der Generale v. Gimmler, v. Moltke und v. Bülow.

* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Reichenberg, ist in Berlin eingetroffen, um an den Staatsberatungen teilzunehmen.

* Im preuß. Abgeordnetenkamme gelangte am Mittwoch die Anfrage über die Beamtenmaßregelungen in Ratto. Witzig zur Bezeichnung. In Rattowitz sind tatsächlich mehrere Beamte vertrieben worden, weil sie bei den Wahlern für einen Polen gestimmt haben. In grobgezogter Rede erklärte der Ministerpräsident v. Behmann-Hollweg, die Regierung sehe in ihrer Politik keine parlamentarischen oder konfessionellen Gegner. Das Eintreten für Großpolen oder kleine freien unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten nicht gestalten. Die Beamten, die für das Großpolenamt eintreten, seien für den Dienst in national geschaffenen Bezirken nicht geeignet, sondern müssen im Interesse des Dienstes versetzt werden, was nicht als Disziplinarstrafe aufzufassen sei. Die Regierung halte an ihrer Polenpolitik fest. Kultusminister Trott zu Solz dementierte gleichfalls, daß die Regierung gegen Beamte vorgehen müsse, die das Großpolenamt unterstützen. Von den Kandidaten in Betracht kommenden beiden Kandidaten sei aber außer Zweifel, daß sie Träger und Vertreter großpolnischer Bestrebungen seien.

Frankreich.

* Nachdem die Regierung halbamtlich bekannt gegeben hat, daß Präsident Fallières nicht an der Einweihung des ozeanographischen Museums in Monaco teilnehmen wird, erzählt in Paris der Bruder des Fürsten Albert von Monaco, dem Präsidenten Fallières allgemein aufsehen. Offenbar hat der Fürst, der sich bestmöglich bemüht, ein Zusammentreffen zwischen Fürst Albert von Monaco und dem Präsidenten der französischen Republik herbeizuführen, persönlich den Versuch gemacht, Fallières für den Besuch in Monaco, wohin auch der Deutsche Kaiser eingeladen worden ist, zu gewinnen.

England.

* Obwohl die Unionisten auch am dritten Wahlgange gute Erfolge zu verzeichnen haben, sind ihre Aussichten auf den Sieg nahezu geschrumpft. Es zeigt sich immer beständiger, daß die liberale Regierung am Ende siegreich wird, wenngleich sie nur auf eine knappe Mehrheit im Parlamente rechnen kann. Unter den gewählten Unionisten befindet sich auch der vielgenannte Lord Beresford, der bekannt ist durch seine Auseinandersetzungen mit dem Kaiser und sein Interesse für die Verbesserung der englischen Flotte.

Amerika.

* Das Staats-Departement der Ver. Staaten hat eine Rücksicht erzeugende Erklärung des Präsidenten Taft veröffentlicht, die besagt, daß England, Irland, Italien, Spanien, die Schweiz und die Türkei auf die Neutralität des Holländischen Anspruchs haben. Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich fehlen in dieser Liste. Wenn also die Verhandlungen dieser Staaten mit der Regierung in Washington nicht noch in letzter Stunde zu einem Abschluß führen, so tritt für den Holländischen Anspruch, was mit dem Ausbruch des Holländischen Krieges gleichbedeutend wäre. Dessen Folgen aber sind unvorstellbar.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag mit der sozialdemokratischen Interpellation über den Magdeburger Bergbaudienst. Abg. Sack (soz.)

nachdem auf dem Amt der Postall zu Protokoll genommen war, entlassen, da zufällig der Kater dem Beamten bekannt war und dieser Franz Bürkhardt annahm. So konnte dann Cromer in sein Hotel zurückkehren, und nach dem aufregenden Tage ersehnte Ruhe im Schlafe finden.

* Die Lebenderegeln, die die Volkswirtschaft in den Sprichwörtern niedergelegt hat, werden heutzutage gar oft belächelt und das ist nicht gut. Eines dieser Sprichwörter lautet: „Allzu hart macht hartlos“, und das bedeutet in besonderen Fällen auch: allzu klein undslug sein wollen, verbürtigt das Spiel. Hätte Graf Hervall dieses bedacht, so würde er vielleicht es unterlassen haben, an den Polizeipräsidien den vertraulichen Brief zu richten, aber den jener sehr leicht mit dem Rat sprach.

* Der Herr Graf Hervall macht mich auf einen fremden Abenteuer aufmerksam, der hier berichten soll, sich in die bessere Weltlichkeit zu drängen, und bereits Anfang zu allerlei Standorten gegeben habe. Es handelt sich um einen gewissen Heinrich Cromer. Haben Sie von dem Namen schon gehört?“

„Natürlich, Herr Präsident, ich kenne ihn.“

„Ah, er ist also einen verdächtig! Sieht er eine Handhabe vor, um ihn anzuhauen?“

„Verlangt dies der Herr Graf?“

„Dreht nicht, aber er demütigt verachtet an.“

„Es ist aufzufallen, welches Interesse Graf

Hervall an der Eröffnung dieses Mannes hat.“

„Wertvoller Mann kann aber

widersteht, daß die Banden, die das Militär beeinflussen, durchaus richtig gehandelt hätten. Er stellt fest, daß Bischöfe darüber, daß die Bischöfe im Reichsrat mit den Beamten gehandelt hätten, bis zum Ende nicht eingeweiht seien. Unter diesen Umständen müßte er für sie verklagen, auf Einzelheiten der Rechte des Abg. Sothe einzugehen. Kriegsminister v. Heeringen sollte überredet werden, das Sachsen nicht richtig. Die Militärdiabolo hätte kein Recht, erst zu reden, zu welchen Zwecken sie gerufen werden, sondern hätte die Pflicht, dem Amt der Bischöfe zu folgen. In der nun folgenden Befreiung erklärte Abg. Arent (soz.), wenn der Streit zwischen dem Kaiser und dem Reichstag beigelegt ist, ist auch zu befürchten, daß die Bischöfe nicht gegen die Ausschreitungen des Abg. Sachsen und Bischöfe einzuwenden, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe, um nicht an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durchführung folgen. Erinnern wir noch an die Befreiung, die Bischöfe zu folgen, der Bischöfe, der den Bischöfen nicht zu folgen, obgleich es zulässig ist, daß der Reichstag das Recht hat, die Durchführung des Gesetzes zu überwachen. Der einheitlichen Geschäftsgabe muss auch eine einheitliche Durch

Voranzeige!
Gasthof zum goldenen Ring.
Unser diesjähr. Abendessen
findet am Mittwoch, 26. Januar statt

Paul Klotzsche und Frau.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. Januar, vorm. 10 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

Ratt.

Pfarrer F. Zschornack.



Hans Beyer

Telef. 3133 Spezial-Institut für Augengläser Telef. 3133
 Dresden, Pillnitzer Strasse 20, Ecke Neue Gasse
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller optischen Artikel.

Brillen, Klemmer

in den neuesten Formen, genau dem Auge angepasst schon von
 Mk. 2.— an.

Reparaturen schnell und billig.

Reelle Bedienung.

Ein Arbeiter

für Holzschälen im Alltag wird bei dauernder
 Verstärkung gesucht.

Holzschleiferel Grünberg.

Trockenes
Haferpressstroh
 verkauft

Röte in Leischen,

Post: Schönfeld b. Großenhain.

**Bei Bedarf von Uhren, Gold- & Silberwaren
 Lohnt sich der Weg**

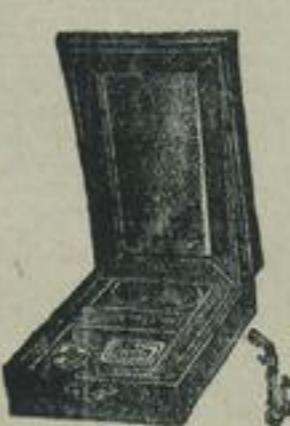
nach Dresden-N. Hauptstr. 32 zu
 Nähe Alberplatz.

Hermann Maukisch.

Pratana



Küchenwaage,
 feinst, Ausführig,
 neuer Mechanismus,
 prima Ware
 nur M. 2.45
 5 Stück. M. 6.95.



Umsonst und portofrei
 versenden an Jeden unserer neusten Pracht-Katalog, ca. 1500 Gegenstände
 enthaltend, über Solinger Stahlwaren, Haushalt und Küchengeräte, Gold,
 Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musterverteile, Kinderspielwaren u. s. w.
Solinger Rasiermesser
 (mit Etui)
 Nr. 80 wohl M. 1.50
 Nr. 86 sehr wohl 1.80
 Nr. 81 extra wohl 2.80
Vollständige Rasiergarnitur
 Mobil Nr. 3 in pol. Holzholz, m. Spiegel
 Inhalt: 1a. Rasiermesser, Pinsel, Seife, Napf
 und Streichcreme, nur Mark 4.—
Villigste Garnitur nur M. 2.50
 1a. Sicherheitsrasiermesser mit Schärfvorrichtung M. 5.50. Vergleichung unmöglich.
 Mit
 Jahren
 Garantie
 Nr. 1568. Schöne Pfeife mit Weinchelrohr, 25 cm lang
 nur 1.75 M., 3 Stück nur 5 M.



Nr. 121. Haarschneidemaschine "Hauswohl" die Haare 3,
 7 und 10 mm schneidend, sollte in keiner Familie fehlen, per St.
 komplett mit 2 Kämmen und Sitzgelenk M. 5.50, 5 St. M. 10.—
 Nr. 120. Bessere schwere Ausführung, M. 4.50. Eine solche
 Haarschneidemaschine macht sich in jedem Haushalt, wo Kinder
 sind, in kurzer Zeit bezahlt.

Verkauf aller Waren unter Nachnahme oder gegen Vor-
 einwendung des Betrages. Bei 15 M. franko überallhin;
 Auslandsporto extra. Garantie: Umtausch der Waren
 oder Geld zurück.

Markus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik u. Versandh., Wald b. Solingen.

Papier-Servietten empfiehlt in apart. Mustern
 Buchdruckerei Herm. Röhle.

Voranzeige!
Küttners Restaurant.

Freitag, den 28. Januar 1910

Bratwurst-Schmaus!

Bekanntmachung.

Mache hierdurch bekannt, daß ich Zahlung
 für alle Rechnungen verweigere, die
 nicht durch mich selbst bestellt worden sind.

Frau W. Verw. Kästner.

Canz-Unterricht

für einzelne Personen jederzeit, auch Sonntags.
 Alle Handlungen in 3 Stunden, Wörter und Rhein-
 länder in 1 Stunde unter Garantie.

Privat-Institut Dresden-A., Maternstr. 1.
 Direktor Hugo Henker u. Frau.
 Besonders für ältere Personen geeignet.

Apfelsinen

10 Stück 10 Stück 10 Stück
 35 Pf. 45 Pf. 55 Pf.
 Mittwoch eintreffend,
 grosse grüne Köringe

empfiehlt
 Hermann Clemens.

Kuverts mit Firmenaufdruck
 liefert preiswert die
 Buchdruckerei Hermann Röhle, Okrilla.



Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Butterersatz der Gegenwart

Preis pro Pfund 90 Pf.
ein halbes Pfund 45 Pf.

Zu haben: **General-Depot:** Dresden, Webergasse 18 (Tel. II469)
 und in den durch **Plakate** kenntlichen Verkaufsstellen.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt
 Spar- und Vorschußverein
 zu Radeberg e. G. m. b. h.
 Gegründet 1859.
 Telefon: Amt Radeberg Nr. 836.

Bestellungen

auf
Zeitschriften

aller Art

nimm entgegen

H. Röhle, Groß-Okrilla.

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

"Glückliche Eltern".

**Preisliste über Mutter-
 spritzen, Leibbinden und alle
 Hygienischen Frauenartikel**

sende diskret an.

Rich. Freisleben,
 Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Interesse Rabatt.

Bitte lesen!

Gutachten.

Von Herrn Wilhelm Richter in Radeberg gönigt dem Unterzeichner zur Prüfung und Beurteilung der von ihm unter dem Namen:

"Radeberger Bitter-Liqueur" hergestellte Liqueur zu. Derselbe ist eine starke Flüssigkeit von dunkler Magazinfarbe und angenehm aromatischem Geschmack. Der Geschmack des Liqueurs ist neben reinem Zuckergetränk angenehm und charakteristisch gewürzt. Eine Prüfung auf gefährliche Stoffe ließ folge nicht erkennen. Sowohl die Analyse Ingredienzen des Liqueurs festzustellen gestattete, wurden nur zur Fabrikation von Magazinliqueuren wohlgeeignete Stoffe vorgefunden. Ich darf somit mein Gutachten dahin abschließen, daß der Radeberger Bitter-Liqueur aus der Liqueurfabrik von Wilhelm Richter in Radeberg ein vorzügliches Präparat ist, das ähnlich jungenmagazinliqueuren, die zugleich Bitterstoffe enthalten, mindestens ebenbürtig erscheint.

Berlin, am 5. Juli 1910.

Dr. E. Bickhoff,
 vereidigter Gerichtschemist.

Die Liqueurflasche 155 Pf. echt zu haben in

Wilhelm Richters

Dampfdestillation
 in Radeberg.